

Der bilinguale Schwerpunkt am WIKU

Da in den letzten Jahren sehr viele Eltern ihre Kinder zur intensiveren Sprachausbildung ins GIBS (Graz International Bilingual School) schicken wollten, trat LSI Dr.Hinteregger mit der Idee einer bilingualen Klasse an mich heran und wollte wissen, ob wir uns dies zutrauten. Als Englischlehrerin war ich natürlich sofort von dieser Idee begeistert und konnte schließlich auch meine FachkollegInnen dafür gewinnen.

Was unterscheidet nun die bilingualen Klassen von den anderen?

Erstens gibt es eine Art „Aufnahmeverfahren“ um festzustellen, ob die Kinder auch tatsächlich talentiert und motiviert sind, diese Klasse zu besuchen oder ob der Wunsch der Eltern ausschlaggebend für die Anmeldung war. An einem „Kennenlernvormittag“ durchlaufen die Kinder verschiedene Stationen, wo sie ihre Talente und Begeisterung sowie verschiedene Kompetenzen (sinnerfassendes Lesen, Schreiben, Umgang mit Sprachstrukturen und vor allem Sprechen) in einer angenehmen, teilweise spielerischen Atmosphäre beweisen können. Auf diese Art und Weise bekommen wir ein ziemlich umfassendes Bild von unseren zukünftigen SchülerInnen und wählen dann jene aus, die unserer Meinung nach in diese Klasse passen.

Zweitens unterscheiden sich die Klassen auch im Unterricht. Diese Klassen werden klassenintern in zwei Englischgruppen unterteilt, wodurch die Gruppen automatisch etwas kleiner sind. Außerdem gibt es eine zusätzliche Konversationsstunde als unverbindliche Übung. Abgesehen vom intensiveren Sprachunterricht im Fach Englisch beginnen wir ab der ersten Schulwoche damit, die Kinder mit dem sogenannten „classroom English“ d.h. immer wiederkehrenden Phrasen und Vokabular vertraut zu machen. Das spielt sich so ab, dass möglichst viele Kolleginnen und Kollegen dieses Alltagsenglisch, das die Kinder in der ersten Woche lernen, auch in ihren Stunden anwenden und so die Kinder daran gewöhnen, die englische Sprache als etwas Selbstverständliches auch außerhalb der Englischstunden zu verwenden. Ferner wird möglichst früh damit begonnen, kleinere Unterrichtssequenzen auf Englisch zu unterrichten. Fächer, die sich bisher bewährt bzw. aktiv beteiligt haben sind Geografie, Bildnerische Erziehung, Religion, Musik und Biologie, sowie ab der 2. Klasse Physik und Geschichte. Da es natürlich nicht möglich ist, all diese Fächer durch EnglischlehrerInnen abzudecken, haben einige Kolleginnen eine entsprechende Ausbildung im Fach „Englisch als Arbeitssprache“ absolviert und sind nun mit Begeisterung im Team dabei.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass dieses „Projekt“ sowohl von den Eltern als auch den Kindern sehr gut angenommen wird, und dass es für uns Lehrerinnen und Lehrer eine große Freude ist in diesen Klassen zu unterrichten. Motivation und Leistungsbereitschaft sind sehr hoch und es ist erstaunlich, wozu Kinder fähig sind, wenn sie mit Begeisterung und Überzeugung bei der Sache sind. Ein Beweis dafür sind die Projekte, die wir bisher mit den Kindern der bilingualen Klassen sehr erfolgreich durchgeführt haben – z.B. Krippenspiele, Sketches und fächerübergreifende Projekte – und das alles natürlich in englischer Sprache. Zum Schluss noch ein kurzer Blick in die Zukunft. Die Idee des bilingualen Unterrichts soll natürlich im Laufe der Jahre auf möglichst viele Unterrichtsfächer ausgedehnt werden, sodass die SchülerInnen auch ihre Reifeprüfung in der Arbeitssprache Englisch absolvieren können. Um dieses Ziel leichter zu erreichen, werden diese Schülerinnen in der 4.und in der 6.Klasse Sprachaufenthalte haben.

Wir hoffen, dass diese Form der Begabtenförderung weiter an Wert gewinnt, denn in einer globalisierten Welt steht die Kenntnis von Fremdsprachen an erster Stelle.